

Forum 2: Fall- bzw. Systemmodellierung in der Sozialen Arbeit

Verfahren und Instrumente der Systemisch-biografischen Diagnostik des Lebensführungssystems (LFS)

Prof. Regula Dällenbach, Hochschule für Soziale Arbeit FHNW

Wir gehen davon aus, dass Soziale Arbeit, da sie an der Schnittstelle von Individuum und Gesellschaft agiert, besonders dafür qualifiziert ist, Menschen mit einer Suchtproblematik zu begleiten und zu unterstützen. Ein wichtiger Teilschritt in dieser Begleitung ist die soziale Diagnostik: sie ist ein Schlüsselmoment professionellen Handelns sowie Grund- und Ausgangslage für fallspezifisch angemessene, sinnvolle und realistische Interventionen. In unserem Verständnis ist soziale Diagnostik deshalb ein methodischer Schritt innerhalb eines integrierten Prozessbogens – der professionelle Prozessbogen wird dann als integriert bezeichnet, wenn über den ganzen Unterstützungs- und Hilfeprozess hinweg alle Interventionen der involvierten Professionellen sowohl aufeinander als auch auf die spezifische bio-psycho-soziale Falldynamik abgestimmt sind. Gleichzeitig verstehen wir soziale Diagnostik als konstitutiven Teil des professionellen Wissenskorpuses der Sozialen Arbeit, der die technologisch-methodologische Ebene mit theoretischem und empirischem Wissen verbindet.

Die von uns in Kooperation mit Praktikerinnen und Praktikern aus verschiedenen Feldern der Sozialen Arbeit (Sucht, Psychiatrie, Sozialdienst, Jugend- und Erwachsenenschutz) entwickelten Instrumente und Verfahren für die Systemisch-biografische Diagnostik des LFS sind deshalb konsequent theoretisch fundiert. Sie basieren auf der Theorie "Integration und Lebensführung", die im Rahmen einer Reihe von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW entwickelt worden ist. Die Theorie "Integration und Lebensführung" geht davon aus, dass der Mensch ein bio-psycho-soziales Wesen ist und zur Sicherung seines Überlebens ein sogenanntes Lebensführungssystem ausbildet. Das Lebensführungssystem ist durch das komplexe Zusammenspiel zwischen der (Re)Produktion der individuellen Kognitions-Emotions-Verhaltensmuster (z. B. Suchtverhalten) und den Integrationsbedingungen in den sozialen Systemen – Familie, private soziale Netze, Kultur/Freizeit, Schattenwelten, professionelle Hilfen, Arbeit/Ausbildung/Tagesstruktur, Wohnen – charakterisiert. Beide Seiten eines Lebensführungssystems, die individuelle und die systemische, sind dynamisch über Wechselwirkungen miteinander verknüpft und bedingen sich gegenseitig (z.B. können Arbeitsbedingungen und Interaktionen bei der Arbeit beim Individuum einen problematischen Alkoholkonsum mitbedingen, und zugleich wirkt ein übermässiger Alkoholkonsum sich auf das Verhalten und die Interaktionen eines Individuums aus und damit wiederum auf das Arbeitssystem zurück). Im diagnostischen Prozess geht es darum, das Lebensführungssystem einer Klientin, eines Klienten zu rekonstruieren.

Die Systemisch-biografische Diagnostik des LFS ist ein Set von methodischen Vorgehensweisen, die Professionelle der Sozialen Arbeit darin unterstützen, mit komplexen Fällen kompetent zu arbeiten. Sie hat zum Ziel, das je individuelle Lebensführungssystem mit den ihm zugrundeliegenden (problemverursachenden) psycho-sozialen Dynamiken und Mustern in seiner lebensgeschichtlichen Genese und Transformation (z. B. durch kritische Lebensereignisse) zu rekonstruieren und mit Systemmodellierungen zu visualisieren. Die Entwicklung der Systemisch-biografischen Diagnostik des LFS ist verbunden mit einer die Auswertung und

Systemmodellierung unterstützenden Software sowie spezifischen Weiterbildungsangeboten (Angebote unter: <https://www.fhnw.ch/de/weiterbildung/soziale-arbeit>)

Mit Hilfe der Systemisch-biografischen Diagnostik sind Professionelle der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe in der Lage, die Fälle in ihrer Komplexität und Dynamik zu rekonstruieren und auf dieser Grundlage des Verstehens von Bedingungen und Möglichkeiten des Lebensführungssystems mit den Klientinnen und Klienten realistische Entwicklungs- und Veränderungsziele – Ziele, die im Hinblick auf eine gelingendere Lebensführung relevant sind – zu erkennen und zu vereinbaren.

Literatur

Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia/Sommerfeld, Peter (2013). Soziale Diagnostik als Teil der Beratung in der Psychiatrie. In: Pauls, Helmut /Stockmann, Petra/ Reicherts, Michael (Hg.). Beratungskompetenzen für die psychosoziale Fallarbeit : ein sozialtherapeutisches Profil. Freiburg im Breisgau: Lambertus-Verlag. S. 175 - 192.

Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael/Dällenbach Bechtel, Regula/Rüegger, Cornelia/Sommerfeld, Peter (2018): Systemisch-biografische Diagnostik des Lebensführungssystems. In: Buttner, Peter u.a.: Handbuch Soziale Diagnostik. Berlin: Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia (2010). Entwicklung durch Kooperation. Instrumente und Verfahren der Sozialen Arbeit in der Psychiatrie - Einblicke in ein kooperatives Forschungs- und Entwicklungsprojekt. In: Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Soziale Arbeit. 8-9. Jg. S. 8-34.

Sommerfeld, Peter/Hollenstein, Lea/Calzaferri, Raphael (2011). Integration und Lebensführung. Ein forschungsgestützter Beitrag zur Theoriebildung der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag.

Sommerfeld, Peter/Dällenbach, Regula/Rüegger, Cornelia/Hollenstein, Lea (2016): Klinische Soziale Arbeit und Psychiatrie. Entwicklungslinien einer handlungstheoretischen Wissensbasis. Wiesbaden: VS Verlag